№ 284. Sonntag, den 3. Dezember 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe. Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

114. Sitzung vom 1. Dezember, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Der Etat ist eingegangen.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Gewerbenovelle und zwar bei Artikel 9, welcher im Wesentlichen die Strafbestimmungen in der den vielfachen neuen Vorschriften entsprechenden Weise ergänzt.

Abg. Opfergelt (Zentr.) beantragt verschiedene Aenderungen. Erstens will er die von der Kommission neu eingefügte Bestimmung wieder streichen, wonach 150 Mark Strafe auch zahlen soll, wer eine ihm polizeilich vorgeschriebene Taxe in seinen Geschäftsräumen augenfällig anzuschlagen oder einem Stellesuchenden vor Abschluß des Vermittelungsgeschäfts die für ihn zur Anwendung kommende Taxe mitzutheilen vergißt.

Dieser Antrag wird angenommen, desgleichen ein weiterer minder erheblicher.

Einem weiteren Antrage Opfergelt (Zentr.) zufolge, welcher ebenfalls angenommen wird, wird die Strafe für das oben erwähnte Delikt auf 30 M. bemessen.

Nunmehr werden die sozialdemokratischen Anträge zur Sicherung resp. Erweiterung des Koalitionsrechts berathen.

Abg. Heine (Soz.) kommt zunächst auf die Zuchthausvorlage zu sprechen, die anscheinend noch keineswegs totgeschlagen sei; man habe ja gesagt, dieselbe werde wiederkommen. Wenn man in der nationalliberalen und konservativen Presse behaupte, die Sozialdemokraten wollten die Diktatur des Proletariats, so sei das gänzlich unwahr. Besonderer Lärm sei erhoben worden darüber, daß die Sozialdemokraten das Koalitionsrecht auch für die ländlichen Arbeiter wollen, und Zeter und Mordio sei geschrieen worden, weil das Koalitionsrecht auch auf die Arbeiter in Staats- 2c. Betrieben ausgedehnt werden solle. Redner begründet hierauf den § 152 a, der verhindern soll, daß Landesgesetze und Landespolizeibehörden das Koalitionsrecht beschränken. Er hoffe bei der Beseitigung des unwürdigen Zustandes auf den Reichskanzler, der ja die Aufhebung des Verbindungsverbots zum 1. Januar 1900 versprochen habe, anscheinend aber bei seinen preußischen Kollegen auf Widerstand stoße. Redner erinnert weiterhin daran, daß ein brandenburgisches Gericht in einem Falle, wo bei Gelegenheit eines Ausstandes ein Unternehmer sich von seinen Kollegen getrennt und die Arbeiterforderungen bewilligt hatte, dieses Verhalten als ehrlos und verwerflich erklärt habe. Das könne man nicht gerade unrichtig finden, aber wie anders werde von Gerichten geurtheilt, wenn es sich um Arbeiter handele. Da seien schwere Bestrafungen die Folge, wenn Ausständige einen abtrünnigen Genossen in Verruf thäten. Redner giebt eine lange Reihe von Beispielen milder Strafen gegen Arbeitgeber und schwerer gegen Arbeiter. Er bitte, daß das Haus sich nicht durch die Scharfmacherpresse beirren lassen möge; das jetzige Koalitionsrecht sei eine bloße Heuchelei. Dieser Heuchelei müsse ein Ende gemacht werden. (Beifall links.)

Abg. Hitze (Zentr.) erklärt, seine Partei lehne den Antrag ab und werde sich auch auf eine nähere Erörterung desselben nicht einlassen.

Abg. Bassermann (ntl.) giebt dieselbe Erklärung im Namen seiner Partei ab. Herr Heine habe von der großen Aufregung gesprochen, die der Antrag hervorgerufen habe. Bei den Nationalliberalen sei das nicht der Fall. Dieselben lehnten den Antrag in ruhiger Ueberlegung und aus sachlichen Gründen ab. Der Antrag gehe zu sehr über ein verständiges Maß hinaus, er trage einen zu agitatorischen Charakter. Der § 152 a sei nichts weiter, als ein Ausnahmegesetz gegen die Arbeitgeber. Seine, Redners, Freunde seien stets bereit, an Reformen mitzuwirken, nicht wegen der Sozialdemokratie, sondern trotz derselben. (Beifall.) Die Nationalliberalen betrachteten den Antrag als eine Herausforderung der bürgerlichen Parteien und bitten, den Antrag möglichst einmüthig abzulehnen. (Beifall.)

Abg. Graf Klinckowström (kons.) erklärt, seine Freunde hätten die Anträge von vornherein nicht ernst genommen. Seien die Sozialdemokraten wirklich so harmlos, daß sie allen Ernstes auf Annahme solcher Anträge gerechnet haben, so sollten sie doch gleich weiter gehen und einen Paragraphen beantragen: der Bundesrath ist abzuschaffen. (Heiterkeit.)

Abg. Pachnicke (frs. Vg.) erklärt, seine Freunde hätten stets rückhaltslos die Punkte angegeben, in denen sie das Koalitionsrecht ausgebaut wünschen. Sie wünschen erstens die Aufhebung des Verbindungsverbots und erwarteten diese um so mehr, als am 1. Januar 1900 der Termin abläuft, zu dem der Reichskanzler dies versprochen. Zweitens verlangten sie eine Aenderung des § 152 in dem Sinne, daß Verabredungen und Vereinigungen nicht blos behufs Erlangung günstigerer Arbeits- und Lohnbedingungen stattfinden, sondern sich allgemein auf alle Verhältnisse erstrecken dürfen. Dem § 153 ferner wollten sie den Charakter des Ausnahmerechts nehmen. Viertens wollten sie die Rechtsfähigkeit für alle Berufsvereine. Und fünftens wünschten sie die Ausgestaltung der Gewerbegerichte zu Einigungsämtern. Das seien die Wünsche seiner Freunde, und dahin seien stets ihre Anträge gerichtet gewesen. Aber diese Gewerbenovelle hier sei nicht die geeignete Stelle. Seine, Redners, Freunde befürchteten nicht, daß, wenn sie den Antrag ablehnten, ihre Abstimmung werde mißverstanden werden, vorausgesetzt, daß man sie nicht absichtlich mißverstehen wolle. (Beifall.)

Abg. v. Tiedemann (Rp.) sieht in dem Antrage eine übermüthige Demonstration und erklärt im Namen seiner Partei, daß sie den Antrag a limine ablehne.

Abg. Oertel-Sachsen (kons.) tritt dem Vorwurf des Abg. Heine entgegen, daß der Bund der Landwirthe nicht im Einklang mit dem Vereinsgesetz behandelt werde.

Abg. Fischbeck (frs Vp.) hält hier, in Verbindung mit der Vorlage, eine sachliche Diskussion über den Antrag für überflüssig. Seine Partei wolle ohne Parteiinteresse an dieses Gesetz herantreten und wünsche, daß es bald zu Stande gebracht werden. Die Stellung seiner Partei zu dem Koalitionsrecht sei hinlänglich bekannt.

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, für die Arbeiter bestehe das Koalitionsrecht so gut wie gar nicht. Heute habe es sich wieder gezeigt, daß die einzige Vertreterin der Gesetzmäßigkeit die sozialdemokratische Partei sei.

Abg. Lieber (Ztr.) führt aus, die wiederholten Versuche der Sozialdemokratie, das Zentrum zu einem näheren Eingehen auf ihre Anträge zu provoziren, würden wohl erfolglos bleiben. Was das Zentrum den verbündeten Regierungen nicht bewilligt habe, werde es der sozialdemokratischen Partei um ihrer schönen Augen willen auch nicht bewilligen. Die Ausführungen des Abg. v. Tiedemann, daß der Reichstag rücksichtslos gegen die Regierung verfahren sei, erinnerten ihn an das Wort: Quod licet Jovi, non licet bovi (Heiterkeit.)

Präsident Graf Ballestrem erklärt die Anwendung dieses Sprichwortes auch in konditioneller Form für unzulässig.

Abg. Bebel (Soz.) weist gegen den Abg. Graf Klinckowström den Vorwurf zurück, daß die sozialdemokratische Partei das Vereinsrecht besonders ausbeute. Gerade die Herrn Klinckowström nahestehenden Agrarier seien es gewesen, welche erklärten: „Wir müssen schreien, schreien und abermals schreien, wenn wir etwas erreichen wollen.“ Und damit hätten die Agrarier bereits recht gute Erfolge gehabt. Herr Klinckowström könne ja als Mitglied des Herrenhauses seinen Einfluß geltend machen, wo die verbohrten Leute noch der Aufklärung bedürften.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner wegen des Ausdrucks „verbohrte Leute“, angewandt gegen Mitglieder einer legislativen Körperschaft eines Bundesstaates, zur Ordnung.

Abg. Bebel (Soz.) fährt fort, Thatsache sei, daß der Bund der Landwirthe und auch der Zentralverband der Industriellen ungesetzliche Organisationen seien, im Widerspruch zu § 8 des preußischen Vereinsgesetzes beständen. Und dabei stehe die Regierung sogar in Verbindung mit jenen Vereinen. Das sei skandalös!

Präsident Graf Ballestrem bezeichnet diese Worte in Bezug auf die Regierung als unzulässig.

Staatssekretär Graf Posadowsky entgegnet dem Abg. Bebel, die Regierung lasse sich von Herrn Bebel keine Vorschriften darüber machen, mit wem sie in Verbindung treten dürfe.

Abg. Lieber (Zentr.) bemerkt, das Zusammengehen des Zentrums mit der sozialdemokratischen Partei beim Zuchthausgesetz sei ein rein zufälliges gewesen. Die grundsätzliche Gegnerschaft des Zentrums gegen die Sozialdemokratie bleibe bestehen, und das Zentrum halte deren Bekämpfung für seine vorzüglichste Aufgabe.

Abg. Bebel (Soz.) hält dem Staatssekretär vor, daß im Statut des Zentralverbandes der Industriellen ausdrücklich stehe: Einflußnahme auf die sozialpolitische Gesetzgebung, die Handelspolitik 2c.

Abg. Herzfeld (Soz.) schildert an Beispielen die Handhabung des Vereinsrechts in Mecklenburg.

Mecklenburgischer Bevollmächtigter v. Oertzen entgegnet, so lange die Sozialdemokratie an ihren Zielen so festhielten, wie noch in Hannover, so lange werde auch die mecklenburgische Regierung an ihrem Verhalten ihnen gegenüber festhalten.

Abg. Herzfeld (Soz.) meint, aus den Worten des Vorredners sei zu ersehen, wie dringend nöthig ein Reichsvereinsgesetz sei (Beifall).

Abg. Singer (Soz.) bemerkt, Herr v. Oertzen habe der Gesamtheit der verbündeten Regierungen einen schlechten Dienst erwiesen. Und er begreife nicht, wie der Vertreter des Reichskanzlers gleichmüthig mit anhören könne, wie der Vertreter Mecklenburgs die Rechte der Bürger mit Füßen tritt.

Präsident Graf Ballestrem ruft den Redner dieses Ausdrucks halber zur Ordnung.

Ueber die Handhabung des Vereinsrechts in Mecklenburg entspinnt sich noch eine längere Debatte, an der sich die Abgg. Pachnicke (frs. Vg.), Büsing (nl.) und v. Kardorff (Rp.) betheiligen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert dem Abg. Singer auf dessen dem Reichskanzler gemachten Vorwurf, die Verletzung der Rechte der Staatsbürger in Deutschland zu dulden, es gebe keine formale gesetzliche Vorschrift, auf Grund deren der Reichskanzler in einem Einzelstaat einzuschreiten berechtigt wäre.

Die sozialdemokratischen Anträge werden abgelehnt, der Rest der Vorlage unverändert genehmigt.

Montag 1 Uhr: Münzgesetznovelle.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat dem Erbgroßherzog von Oldenburg auf die Nachricht von der Gründung eines Landesausschusses des deutschen Flottenvereins für das Großherzogthum Oldenburg ein Danktelegramm zugesandt, worin es heißt: „Das Protektorat Deines einsichtigen, für die Größe unseres gemeinsamen Vaterlandes immer thatbereiten Herrn Vaters, sowie das Verständnis und die Willenskraft Deines Vorsitzes bürgen für den Erfolg eines Beginnens, dessen Früchte auch dem wirtschaftlichen Aufschwung Deines eigenen Heimatslandes neuen Antrieb geben werden.“

Ueber zwei Einladungen zum Frühstück beim Kaiser berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Reichskanzler folgte am Freitag einer Einladung zur Frühstückstafel im Neuen Palais, worauf der Kaiser einen längeren Vortrag desselben entgegennahm. Ferner berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Der Kaiser hatte den Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Kontreadmiral Tirpitz, Freitag 1 Uhr 15 Min. zum Frühstück geladen.“

Der Großbritannische Viktoria-Orden, zu dessen Ehrenritter vom Großkreuz der Kaiser von seiner Großmutter ernannt worden ist, wurde nach dem „Hannv. Cour.“ 1856 für persönliche Tapferkeit vor dem Feinde gestiftet und zerfällt in das Großkreuz, das Komthur-, Offizier- und Ritterkreuz. — „Weder der Kaiser Wilhelm I. noch Kaiser Friedrich haben den Orden gehabt, noch sonst irgend ein nicht englischer Fürst.“

Die Ansprache des Kaisers an die Besatzung des Kreuzers „Kaiser“ auf der Rhede von Neufahrwasser ist auf Befehl des Monarchen gedruckt und jetzt jedem Mann der Besatzung als Geschenk des Kaisers übergeben worden. Weiter erhielt jeder Mann einen mehrwöchigen Urlaub mit Gewährung der zustehenden Löhnung, die bekanntlich bei gewöhnlichem Urlaub nur den Kapitulanten, nicht aber den Gemeinen gezahlt wird.

Zum Nachfolger des Prinzen Heinrich als Chef des ostasiatischen Geschwaders soll Kontre-Admiral Bendemann ausersehen sein.

Der nationalliberale Antrag, betreffend die Aufhebung des Koalitionsverbots, wird am nächsten Schwerinstag, Mittwoch kommender Woche, als erster Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Der Krieg in Südafrika.

Anstatt ausführliche Verlustlisten mit den Namen der Getöten und Verwundeten zur Beruhigung der Angehörigen der vor dem Feinde stehenden Soldaten zu veröffentlichen, beschränkt sich die englische Kriegsverwaltung fortgesetzt auf ganz vage Angaben über die Zahl der englischen Verluste. Die Zurückhaltung des englischen Volkes gegenüber solcher Verhandlung ist unbegreiflich nach den Nachrichten über die Kämpfe des Lord Methuen.

Wie stark die Verluste des Methuen'schen Korps sind, ergiebt sich daraus, daß die Zahlen bereits auf 357 gestiegen. Bei Enzlin blieben nach bisherigen Angaben einige 300 Mann, wahrscheinlich indeß über 500.

In Natal kostete der Ausfall von Estcourt gegen Willow Grange den Engländern nach der ersten Liste 11 Tote, 66 Verwundete und 8 Gefangene, während in kleineren Scharmützeln in Natal und Kimberley noch über 100 Mann fielen. Das bringt die bisherige Zahl der britischen Verluste einschließlich der Gefangenen auf wenigstens 4000 Mann.

Lord Methuen hat in seinem Siegesbericht die Schlacht am Modder-River als die blutigste dieses Jahrhunderts bezeichnet. Trotzdem beschränkt sich die Kriegsverwaltung darauf, lakonisch mitzutheilen, daß am Modder-River 4 englische Offiziere, darunter 2 Obersten und 1 Hauptmann, getötet und 19 verwundet wurden. — Nach zwei Tagen giebt sie zu: Lord Methuen selbst ist verwundet. Diese überraschende Thatsache ist erst am Donnerstag vom englischen Kriegsamt bekannt gegeben worden. Erst hieß es einfach: „Lord Methuen ist verwundet“. In einer späteren Nachricht wird hervorgehoben: „Die Verwundung Lord Methuens ist eine leichte. Die Kugel drang in den Schenkel ein. Wie es heißt, handelt es sich um eine Fleischwunde in dem Oberschenkel.“ Sonst weiß die amtliche Kriegsberichterstattung nichts, rein gar nichts zu melden über die Verluste der Engländer am Modder-River.

Sind nun, wie von der einen Seite berichtet wird, 1500 oder, wie von anderer Seite gemeldet wird, 500—600 Engländer in der Schlacht am Modder-River gefallen? In Privatmeldungen werden die Offiziersverluste am Modder-River wie folgt berechnet: Tot sind: 2 Stabsoffiziere, die Oberstleutnants Northbott und Stopford, ein Hauptmann und ein Leutnant. Verwundet wurden: zwei Majors, zwei Hauptleute und sieben Leutnants. Unter den Schwerverwundeten befindet sich Graf Gleichen, einer der ausgezeichnetsten Offiziere der englischen Armee und Sohn des verstorbenen Prinzen Viktor von Hohenlohe-Langenburg. Die Verluste an Offizieren der neunten Brigade sind nicht einbegriffen.

Was es mit der Phrase Lord Methuens auf sich hat: „Ich schlug die gesamte Burenmacht gänzlich“, ergiebt sich aus einer Londoner Privatmeldung, die über den Kampf am Modder-River Folgendes mittheilt: Die Truppen unter dem Oberbefehle Lord Methuens stießen gestern bei Kookfontein auf die Buren unter Cronje. Die Artillerie eröffnete gegen 6 Uhr Morgens das Gefecht, während die Reiterei die Burenvorposten vergeblich abzuschneiden suchte. Gegen 7 Uhr griffen die Garden in aufgelösten Zügen die feindliche Stellung vor Sevenfontein und die Infanterie deren rechten Flügel an, während Artillerie und Marinetruppen gegen das Zentrum wirkten. Die Buren-Artillerie dezimirte die Angreifer furchtbar. Bis Mittag stürmten die Garden vergeblich unter schwersten Verlusten, besonders an Offizieren. Im Zentrum demontirte das Burenfeuer zwei unserer Geschütze. Nachmittags brachte Methuen sämtliche Reserven ins Feuer und brach um 6 Uhr Abends den unentschiedenen Kampf ab, ohne den Buren zu folgen, welche ihre Vorposten zurückzogen und Methuen in ihren Hauptstellungen erwarteten. Die Buren kämpften den ganzen Tag vollständig gedeckt, während die Engländer in brennender Sonnenglut deckungslos angriffen und wahrscheinlich über zwanzig Prozent Tote und Verwundete hatten. Alle Offiziere der Marinebrigade sind getötet bis auf zwei. Einzelne Garderegimenter verloren über die Hälfte der Offiziere. Ob Lord Methuen morgen fähig ist, den Kampf fortzusetzen, ist unentschieden. Cronje erwartet den Feind auf den Höhen Spyfonteins. — Trotzdem aber meldete Lord Methuen nach London: „Ich stieß mit der gesamten Burenmacht zusammen und schlug sie gänzlich.“

Aus dem Lager Lord Methuens meldet der Berichterstatter der „Times“, die Korrespondenten seien auf 300 Worte telegraphisch täglich beschränkt. Lord Methuen verbrauche keine Konserven, sondern requirire und kaufe frischen Proviant. Der Marsch beginne wegen der Tageshitze durchweg um 3 Uhr Morgens. Bei Nacht werden durch Scheinwerfer Signale mit Kimberley ausgetauscht.

Ueber die Lage in Mafeking nördlich von Kimberley veröffentlicht das englische Kriegsamt folgendes Beruhigungstelegramm des eingeschlossenen Obersten Baden-Powell vom 20. November: „Alles wohl hier! Cronje zog ab und hinterließ den größten Theil der Geschütze mit zwei Kommandos mit dem Befehl, uns bis zur Uebergabe zu beschießen. Die Beschießung dauert mit geringem Erfolge fort. Ich rücke täglich vorgeschobene Werke hinaus. Die Gesundheit der Garnison ist gut. Es sind keine Verluste zu verzeichnen.“

Immer neue Verstärkungen muß England nach Afrika entsenden! Lord Wolseley erklärte am Donnerstag bei Gelegenheit eines Banketts, es sei beschlossen worden, eine weitere Division des zweiten Armeekorps einzuberufen; die neue Division werde in vier oder fünf Tagen auf dem Wege nach Südafrika sein.

Hyänen des Schlachtfeldes machen die Kampfplätze in Südafrika unsicher. Von den gefangenen Deutschen und Holländern wird eidlich erhärtet, daß sogar die englischen Soldaten bei Elandslaagte Verwundete und Gefangene plünderten. Kein einziger Gefangener besaß mehr Geldbeutel oder Uhr. Wie dem „Arnheimer Courant“ gemeldet wird, hätten einem völlig ausgeplünderten Manne die englischen Soldaten zugerufen: „Nun lauf“ und als er ein Stück fortgelaufen war, hätten sie ihn über den Haufen geschossen. Dann berichtet der Korrespondent weiter: Es lagen ungefähr 90 Mann hinter einer Verschanzung, denen

sich 300 Lanciers entgegenwarfen. Als sie vor der Uebermacht die Waffen streckten und sich ergaben, rief der Hauptmann der Lanciers: „Kilt de b…“ Nun begann ein wahres Abschlachten.

Provinzielles.

Graudenz, 1. Dezember. Heute Vormittag wurde ein Kreistag im Rathhause abgehalten, der über den zwischen den Vertreten der Stadt und des Kreises abgeschlossenen Vergleich, betr. das Ausscheiden der Stadt, zu beschließen hatte. Herr Geheimer Regierungsrath Conrad berührte kurz den Gang der bisher gepflogenen Verhandlungen. Wie schon erwähnt, ist in dem vor dem Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder abgehaltenen Termine eine Einigung zwischen den Vertretern der beiden Parteien erzielt worden, welche bereits die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung gefunden hat. Auch der Kreishaus genehmigte einstimmig ohne Debatte jenen Vergleichsvertrag.

Elbing, 30. November. Heute Vormittag fand im Beisein der kaiserl. russischen Baubeaufsichtigung der Stapellauf des für die russische Marine bei der Firma F. Schichau im Bau befindlichen Torpedojägers „Kit“ statt. Der Ablauf des Schiffes ging vorzüglich von statten. Von ähnlichem Typus befinden sich noch eine große Anzahl Torpedokreuzer für verschiedene Regierungen im Bau.

Königsberg, 1. Dezember. Das Geschäftshaus der Firma F. W. Haack-Königsberg hat in den letzten Monaten einen umfangreichen Neubau und durch Angliederung einer Reihe benachbarter Grundstücke eine bedeutende Vergrößerung erfahren. Kneiphöfische Langgasse 42—43 und Hofgasse 6—7 sind zu einem Ganzen vereinigt und auf diesem ausgedehnten Terrain erhebt sich der von den Herren Heitmann und Krah ausgeführte vornehme Bau mit den einfachen würdigen Sandsteinfassaden und den großen, das Parterre und die erste Etage zierenden Schaufenstern, hinter denen tausenderlei schöne Dinge die Blicke der auf der Langgasse vorbeigehenden Passanten fesseln. Für die Geschäftslokalitäten in dem Untergeschoß, dem Erdgeschoß und der ersten Etage sind weite bequeme Räumlichkeiten geschaffen. Am Eingange von zwei künstlerisch gemalten, das Gewerbe und das Licht symbolisirenden Figuren begrüßt, tritt man in die großen Parterresäle, in denen neben Komptoir und Kasse die Abtheilung für Petroleumbeleuchtung, auf mit Fliesen ausgelegten Fußböden die Oefen und Kochmaschinen in ihren verschiedenartigen praktischen und geschmackvollen Gestaltungen, die Geldschränke- und Kassenanlagen der Panzer-Aktiengesellschaft vorm. Fabian-Berlin mit allen Neuerungen und in eleganter Ausstattung sich befinden. Zimmer reiht sich an Zimmer in planmäßiger Anordnung, übersichtlich sind alle Gegenstände aufgestellt oder hängen von den Decken herab, für jeden Käufer passende Dinge. Aus der Mitte des Parterres führt eine Treppe hinunter in das Souterrain, wo Badeartikel, Vorrichtungen für Wasserleitung und ähnliche Apparate in großer Auswahl aneinandergereiht sind, eine andere elegante breite Treppe hinauf in die erste Etage. Hier kann sich das Auge nicht sattsehen an den reizenden Erzeugnissen des Kunstgewerbes, die auf den Regalen, auf breiten Tischen, in allen Ecken und Enden der Käufer harren. Leuchter in gediegener Form und Gestaltung für Gasglühlicht und für die elektrische Flamme, Wandschmuck, Gläser, Kupfergefäße mit modernen Mustern, Figuren, ein Stück schöner als das andere — kurz, eine Reichhaltigkeit und Fülle, wie man sie in dieser Branche selten findet.

Posen, 30. November. In Miloslaw fand man bei Drainagearbeiten auf dem Felde einen Steintopf mit alten Münzen. Es waren 476 goldene Geldstücke in der Größe jetziger Thaler in dem Topfe enthalten.

Lokales.

Thorn, den 2. Dezember 1899.

— Personalien bei der Wasserbauverwaltung. Dem Wasserbauinspektor Harnisch in Marienburg ist die ständige Wasserbauinspektorstelle daselbst verliehen worden.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Auer bei dem Amtsgericht in Danzig ist zum Sekretär bei dem Amtsgericht in Lautenburg, unter Uebertragung der Geschäfte des Rendanten bei der Gerichtskasse daselbst, ernannt worden.

— Eine Verkürzung des Mahnverfahrens wird vom 1. Januar 1900 ab eintreten. Die neue Mahnfrist, welche durch die Novelle zur Civilprozeßordnung (§ 632) eingeführt worden ist, hat eine wesentliche Abänderung erfahren. Bisher hatte bekanntlich der Schuldner vom Tage der Zustellung des Zahlungsbefehls ab 2 Wochen Zeit, um gegen den Zahlungsbefehl Widerspruch zu erheben, und der Gläubiger bekam erst, wenn innerhalb von zwei Wochen kein Widerspruch erfolgte, das Attest der Vollstreckbarkeit, den sogenannten Vollstreckungsbefehl. Vom 1. Januar ab ist diese Frist auf eine Woche herabgesetzt worden, was Jene beachten müssen, die nach Neujahr Zahlungsbefehle erhalten und gegen diese Widerspruch erheben wollen.

— Die Ausgabe der neuen Briefmarken in den Werthen bis zu 80 Pfennig wird pünktlich zu Neujahr erfolgen, falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten. Die Reichsdruckerei hofft sogar, noch bis dahin die erforderlichen Vorräthe der Marke zu 1 Mk. fertig stellen zu können, so daß auch diese gleichzeitig erscheinen wird. Die 2, 3 und 5 Mk.-Marken werden dagegen erst später ausgegeben werden; die Ausgabe der 5 Mk.-Marken dürfte sich bis zum 1. Juli hinausschieben. Der von der Reichsdruckerei herzustellende Markenbedarf beziffert sich auf etwa 750 Millionen Werthzeichen, an Zehnpfennig-Marken allein etwa 100 Millionen.

— Wie schon gemeldet, riß sich in der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. bei dem herrschenden orkanartigen Sturme der Militär-Fesselballon los und wurde vom Sturme entführt. Ueber den Verbleib des Ballons, welcher die Zahl 46 trägt, fehlen bis jetzt alle Nachrichten und hat nunmehr das Gouvernement den Weg der öffentlichen Bekanntmachung beschritten, um des Ausreißers wieder habhaft zu werden.

— Aufhebung von Märkten. Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf die am 6. Dezember in Culmsee und 12. Dezember in Kielbasin stattfindenden Viehmärkte verboten. Der Auftrieb von Pferden auf die Märkte ist gestattet.

— Verkehr mit Wild und Wildhäuten. Der Regierungspräsident zu Marienwerder hat unter Aufhebung aller älteren Bestimmungen eine Polizei-Verordnung erlassen, in der bestimmt wird: „Wer Wild in ganzen Stücken oder zerlegt, aber nicht zum Genusse fertig zubereitet, oder Wildhäute — mit Ausnahme von Hasenfellen, befördert, in einen Ort einführt oder auf irgend eine Art ausstellt oder feilbietet oder der Post oder Staats- oder Privateisenbahnen zur Beförderung übergiebt, hat den rechtmäßigen Erwerb des Wildes oder der Wildhaut durch einen Wildschein nachzuweisen. Der Wildschein muß ausgestellt sein von dem Inhaber der Jagd, auf welcher das Wild erlegt ist, oder von dem Jagdpächter oder den berechtigten Stellvertretern unter Angabe dieser Eigenschaft. Der Wildschein muß von der Ortspolizeibehörde oder von dem hierzu besonders ermächtigten Gemeinde- bezw. Gutsvorsteher desjenigen Jagdbezirkes, in welchem das Wild erlegt ist, untersiegelt und mit dem Vermerk „Gesehen und nichts zu bemerken“ versehen sein. Ein Wildschein ist nicht erforderlich, wenn bei Beförderung von Wild, welches auf Grund eigener Jagdberechtigung erlegt ist, der Jagdberechtigte selbst, sein berechtigter Vertreter, Jagdverwalter oder Jagdaufseher zugegen ist und sich als solcher ausweisen kann u. s. w.

— Bei der gestrigen Handelskammerwahl in Culm sind die Herren G. Segall und W. Schultze zu Mitgliedern der Kammer gewählt worden.

— Das gestrige Symphonie-Konzert der Kapelle des Inf.-Regiments von Borcke Nr. 21 bot den sehr zahlreich erschienenen Zuhörern einen auserlesenen Kunstgenuß und lieferte den Beweis, daß Herr Boehme es verstanden hat, die Kapelle in der kurzen Zeit seines Hierseins auf eine hohe Stufe künstlerischer Leistungsfähigkeit zu heben. Gleich die für Orchester ungemein schwierige Sommernachtstraum-Ouverture erfuhr eine vorzügliche Wiedergabe, die heiklen Figuren des den Elfenspuk charakterisirenden Hauptmotivs in den Violinen kamen trefflich zur Geltung. Die Pastoralsymphonie Beethovens, wohl das Großartigste und Naturwahrste, was überhaupt auf dem Gebiete der neuerdings leider sehr diskreditirten Programm = Musik geschrieben wurde, bildete den Kernpunkt des ganzen Konzerts. Die Ausführung war auch hier eine durchaus lobenswerthe, der zarte und stimmungsvolle zweite Satz („Am Bache“) und die wirksame Steigerung in der Gewitterscene verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Zwei reizvolle Streichquintette: Vorspiel zum 5. Akte aus Manfred von Reinecke und Schlummerlied von Brenner, boten willkommene Abwechselung und fanden beim Auditorium dankbarste Aufnahme. Die Ungarische Suite von Heinr. Hofmann endlich, ein rhytmisch originelles und blendend instrumentirtes Werk, bildete einen würdigen Abschluß des Konzertabends. Es wäre zu wünschen, daß diese Konzerte, die den Vorzug der Vielseitigkeit und reichen musikalischen Gehalts vor vielen Soireen berühmter Künstler mit ihren in ewiger Monotonie stets wiederkehrenden Bravour-Nummern haben, eine noch größere Beachtung seitens des Thorner Publikums fänden. Herr Böhme, welcher das Konzert mit künstlerischem Verständnis und absoluter Sicherheit leitete, verdient für die detaillirte Ausarbeitung des interessanten Programms wärmste Anerkennung.

— Auf das zweite Eilenberg-Konzert, welches morgen Abend im großen Artushofsaale stattfindet, sei empfehlend hingewiesen. Das Konzert am Mittwoch fand, wie schon berichtet, lebhaften Beifall infolge der vorzüglichen Durchführung des sorgfältig zusammengestellten Programms. Ein Gleiches läßt sich von dem morgigen Konzert erwarten, dessen zweiter und dritter Theil wiederum nur Kompositionen des Konzertgebers enthält, die unter seiner eigenen Leitung gespielt werden.

— Diakonissenhaus-Bazar. Wie uns mitgetheilt wird, sind für den am 12. Dezember stattfindenden Bazar die Vorbereitungen in lebhaftem Gange, und bewährte Kräfte stellen sich wiederum in den Dienst der Wohlthätigkeit, sodaß es auf dem Bazar neben den leiblichen Genüssen nicht an mannigfachen Darbietungen anderer Art fehlen wird. Wir können jetzt schon soviel verrathen, daß die Besucher des Bazars Gelegenheit finden werden, sich an Erzeugnissen plastischer Kunst sowie an Theater und Musikaufführungen zu erfreuen, und daß sogar eine Sybille ihre Weisheit leuchten lassen wird. Es wird demnach gewiß jeder Besucher des Bazars auf seine Rechnung kommen.

— Verunglückt ist der Telegraphenleitungsrevisor Lietz von hier dadurch, daß er von seinem Dienstrade stürzte und sich ein Bein brach.

— Der Grundstein in dem Neubau des Kreishauses ist in der letzten Nacht gewaltsam erbrochen und die eingemauerte Kapsel mit Inhalt gestohlen worden. Es befanden sich in der kupfernen Kapsel außer der Urkunde je eine Nummer der drei hiesigen deutschen Zeitungen, sowie deutsche Reichsmünzen im Betrage von Mk. 42,50, darunter ein Krönungsthaler. Der Diebstahl ist offenbar von Jemand ausgeführt, der genau gewußt hat, wo die Kapsel eingemauert war. Es war über dem Grundstock bereits Mauerwerk in Höhe von etwa 1½ Metern aufgeführt. So lange sich kein Mauerwerk über dem Grundstein befand, war ein Wächter dort angestellt, der aber später zurückgezogen wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur. Ein gleicher Diebstahl wurde seiner Zeit bei dem Bau der hiesigen Garnisonkirche ausgeführt, ohne daß der Thäter zu ermitteln war. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß beide Diebstähle von ein und derselben Person ausgeführt sind, dürfte dieser Umstand vielleicht zur Ermittelung des Diebes führen.

— Verloren gegangen oder gestohlen worden ist auf dem hiesigen Wochenmarkte in der Nähe des Postamtes in einer Käsebude einer armen Landfrau ein Taschentuch mit eingewickelten 10 Mark. Sofort angestellte Recherchen hatten keinen Erfolg.

— Schwurgericht. In der gestrigen Strafsache gegen die Korbmacherfrau Dommer wegen Brandstiftung vermochten die Geschworenen aus der Beweisaufnahme keinen genügenden Anhalt für die Schuld der Angeklagten zu schöpfen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte. — Heute wurde gegen den Besitzersohn Adolf Vogt aus Holländerei Grabia wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Da das Urtheil erst in später Abendstunde zu erwarten ist, berichten wir über diesen Fall in nächster Nummer.

— Strafkammersitzung vom 1. Dezember. In dem Stalle des Besitzers Heinrich Karste in Gremboczyn wurde am 29. Juli d. J. dessen fünfzehnjährige Tochter Anna aus erster Ehe erhängt vorgefunden. Die Anklage nahm an, daß die Anna Karste den Tod aus Verzweiflung gesucht hat, weil sie von dem Angeklagten und dessen zweiten Ehefrau häufig in gröblichster Weise mißhandelt worden sei. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß die Anna Karste zwar öfter körperliche Züchtigungen erfahren hat, daß letztere aber nicht sehr schwer waren. Es schien auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Anna Kerste nur verunglückt ist, daher erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung. — Der Arbeiter Albert Struch aus Alt-Thorn hatte am 30. Oktober d. J. im Sodtke-schen Gastlokale in Gurske am Tanzvergnügen theilgenommen und war dabei mit dem Arbeiter Probian in Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf er ihm mehrere Messerstiche in den Kopf versetzte; späterhin lauerte er ihm noch draußen auf und brachte ihm noch einen Messerstich bei, der sich fast über das ganze Gesicht hinzog. Der Gerichtshof verurtheilte den Messerhelden zu zwei Jahren Gefängnis. — Die Tischlergesellenfrau Martha Zurawski aus Thorn, die aus einem Reisekorb des Dienstmädchens Piontkowski 30 M. entwendete, wurde mit einer Woche Gefängnis bestraft. — Wegen Bestechung wurde die Dirne Klara Tapper aus Mocker zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt, weil sie einem Polizeibeamten, der sie festgenommen, 1 Mark zusteckte mit der Bitte, sie nicht zur Anzeige zu bringen. — Der Gelegenheitsarbeiter Michael Schultz, ohne festen Wohnsitz, stahl dem Kaufmann Suchowolski hierselbst eine vor seinem Laden ausgehängte Burka. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen wurde er zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der Fleischer Josef Feeser aus Culmsee entwendete im letzten Winter im dortigen Schlachthause öfter die als unbrauchbar herausgeschnittenen und weggeworfenen Fleischtheile und ließ dieselben zu Wurst verarbeiten. Insbesondere unsauber ging es bei der Herstellung der Leberwurst zu, wozu der Angeklagte Material verwendete, das geradezu Eckel erregte. Einer Frau hatte er verdorbenes und bereits stinkendes Fleisch verkauft und sich dafür denselben Preis wie für gesundes Fleisch zahlen lassen. Er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der bereits viermal wegen Diebstahls vorbestrafte Kuhhirt Alexander Bouillier aus Kiewo, der dem Chausseewärter Schade in Kiewo eine Zylinderuhr gestohlen hatte, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf vier Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Gefunden eine schwarze Damenuhr mit anscheinend silberner Kette Ecke Breite- und Brückenstraße, abzuholen bei Fräulein Olga Koschewski, Gerechtestraße 5, III, ein Paar Herrenhandschuhe im Postamt, ein Portemonnaie mit Inhalt in einem Geschäft.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 5 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,01 Meter.

Podgorz, 1. Dezember. Der Gastwirth A. Gibbe hat das Grundstück Nr. 27 von dem Gastwirth Kresin gekauft. Die Erlaubnis zum Weiterbetriebe der Gastwirthschaft hat der Kreisausschuß ertheilt. — Der Gastwirth Adolf Meyer aus Czernewitz hat das Kruggrundstück Bruschkrug-Stewken Nr. 12 von dem Gasthofbesitzer Friedrich Schmidt käuflich erworben und den Konsens zum Weiterbetriebe vom Kreisausschuß erhalten. — Der Militärinvalide Gwosdz hat die Gastwirthschaft zu Czernewitz von Herrn Meyer käuflich erworben und vom Kreisausschuß die Erlaubnis zum Schankbetrieb erhalten.

Podgorz, 1. Dezember. Zu dem schon kurz erwähnten Totschlag berichtet der „P. A.“ ausführlicher: Am Mittwoch Abend trafen die Gebrüder Moede aus Grünthal mit den Arbeitern Lewandowski, Krampitz und Raatz im Gasthause zu Schlüsselmühle zusammen. Johann Moede und Raatz sind seit geraumer Zeit nicht die besten Freunde, um aber endlich Freundschaft zu schließen, gab M. einen halben Liter Branntwein zum Besten, und als der Schnaps ausgetrunken war, mußten die Leute, da inzwischen vom Wirthe Feierabend geboten war, das Lokal verlassen. Schon im Hausflur begann dann eine Prügelei zwischen den genannten Personen; J. Moede sollte eine Tracht Prügel erhalten. Vom Wirthe wurden nun die Raufenden aus dem Flur auf die Landstraße geschoben, und hier sollte es dem Johann Moede an den Kragen gehen. Auf das Geschrei des Letzteren kam ihm sein Bruder August zu Hilfe, und während es nun dem Johann gelang, zu entkommen, nahmen die Wüthenden den August vor und bearbeiteten ihn mit dem Messer auf unmenschliche Weise, sodaß er bald in seinem Blute schwamm. Johann M. erzählte zu Hause seinen Eltern den Vorfall und Vater und Mutter begaben sich auf die Suche; bald fanden sie ihren Sohn, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Zu Hause angelangt, starb August infolge der Mißhandlungen. Die Messerstecher wurden gestern früh verhaftet und heute gefesselt der Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt. Johann Moede hat nur einige Hautabschürfungen davongetragen. August Moede hat einen Hieb über den Kopf und einen Messerstich in das linke Bein erhalten. Als Mörder des August Moede wird der Arbeiter Krampitz von den Mitbetheiligten bezeichnet. — Wie verlautet, soll außer den drei Genannten noch ein vierter Mann bei der Prügelei betheiligt gewesen sein. — Dem Lehrer Wartmann in Kostbar wurden in der Nacht vom 27.—28. November aus einem verschlossenen Stalle zwei fette Gänse gestohlen. Der Dieb, ein in Kostbar wohnender Arbeiter, ist ermittelt und zur Bestrafung angezeigt worden. — Verhaftet wurde hier ein seit einem Jahre steckbrieflich gesuchter Schneidergeselle, der wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe abzubüßen hat.

Kleine Chronik.

* Für die Friedhofsangelenheit steht in der Klagesache des Berliner Magistrats gegen das Polizeipräsidium beim Oberverwaltungsgericht am 14. Dezember Termin an.

* Die Arbeiten zur Hebung und Bergung des auf See in Brand gerathenen und gesunkenen Dampfers „Patria“ haben begonnen. Die Arbeiten werden von einer deutschen Firma ausgeführt.

* Versuche mit der Telegraphie ohne Draht. Die Reichstelegraphenverwaltung läßt seit einiger Zeit Versuche mit der Telegraphie ohne Draht im Schlesischen Gebirge machen. Die Versuche erstrecken sich darauf, einzelne Bergspitzen mit einander in telegraphischen Verkehr zu setzen. Dieselben sind bisher nicht ohne befriedigende Resultate verlaufen, doch sind sie noch keineswegs zum Abschluß gebracht.

* Probst Dulinski in Rawitsch, der bisher den katholischen Religions-unterricht am Gymnasium zu Rawitsch ertheilt hat, ist nach der „Post“ von diesem Lehramt enthoben worden, weil er bei der Vereidigung der Rekruten als Militärgeistlicher die Forderung stellte, daß die Fahne aus der Kirche entfernt werde.

* Von zusammengewachsenen Zwillingen wurde dieser Tage eine Arbeiterfrau zu Loitz in Pommern entbunden. Die Kinder, zwei Knaben, waren genau wie die „siamesischen Zwillinge“ zusammengewachsen. Die sonst völlig entwickelten jungen Weltbürger starben kurz nach der Geburt. Die kleinen Leichen sind bereits dem anatomischen Museum der königlichen Universität Greifswald zu Konservirung überwiesen worden.

* Ein Oberleutnant zu schwerem Kerker verurtheilt. Wie der offiziöse „Magyar Ujsag“ mittheilt, wurde der Gendarmerie-Oberleutnant J. K. in Nagy-Enyed zu Rangverlust und 4¾ Jahren mit Fasten und Einzelhaft verschärften schweren Kerkers verurtheilt. Dem Oberleutnant wurde nachgewiesen, daß er in den Jahren 1896 und 1897 in Kaschau und Nagy-Enyed zwei Kasseneinbrüche in den dortigen Gendarmerie-Kasernen verübt und hierbei 3490 Fl., resp. 1535 Fl. entwendet habe. Diese Einbrüche hatten seiner Zeit mehrere Pensionirungen zur Folge, auch wurden mehrere Offiziere, die verantwortlich waren, zum Ersatze der fehlenden Summen verurtheilt.

* Eine Skandal-Affäre wird aus Budapest gemeldet. Donnerstag Nacht wurden der Bodegabesitzer Viktor Pfeiffer, dessen Direktrice Marie Labostyan und der Kellner Heinrich Loebl verhaftet, weil im Separée der Bodega täglich an 15 bis 20 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren die gröbsten Unsittlichkeiten begangen wurden.

* Zur Abwehr der Pestgefahr hat der Reichskanzler, wie das kaiserliche Gesundheitsamt mittheilt, durch ein Rundschreiben die Regierungen der Bundesseestaaten ersucht, die Seeschiffe, die aus den Mittelmeerhäfen der afrikanischen Nordküste, aus den Häfen von Lourenco Marquez und Mozambique, sowie aus den Häfen Madagaskars und der Inselgruppe der Maskarenen (Mauritius, Réunion) eintreffen, der gesundheitspolizeilichen Kontrolle zu unterstellen.

* Eisenbahnunglück. Auf der Transkaukasischen Bahn, 28 Werst von Tiflis, verunglückte ein Militärzug auf einer Brücke über den Kura-Fluß. Auf dem Bahnkörper waren an dieser Stelle die Schienen zu Reparaturarbeiten entfernt, der Zugführer bemerkte aber die Signale zu spät und konnte den Zug erst wenige Faden vor der Brücke anhalten. Hierdurch konnte die Katastrophe allerdings abgeschwächt, aber nicht mehr verhindert werden. Die Lokomotive neigte sich auf die Seite, zerbrach das Geländer und stürzte aus einer Höhe von 7 Faden in den Fluß hinab, wobei sie den Tender und 2 Güterwagen mit sich riß. Die übrigen beladenen Waggons blieben in der Schwebe hängen, sechs derselben stürzten aber am nächsten Tage ebenfalls in den Fluß. Der Lokomitivführer und der Heizer wurden getötet, mehrere Personen erlitten Verletzungen. 196 Rekruten, welche in den letzten Waggons untergebracht waren, kamen unverletzt davon.

* Die vornehmste Zeitung der Kapkolonie, „The Cape-Times", hat ihren großen Geschäftsräumen eine Dampfpfeife anbringen lassen, die jedesmal, wenn wichtige Telegramme eingelaufen sind, die Stadt Capetown durch einen markerschütternden Pfiff davon benachrichtigt. Dann eilen die Bewohner herbei, um die Spezialausgaben zu kaufen.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 1. Dezember. Dem „Breslauer Generalanzeiger" geht aus Neapel folgendes Telegramm zu: Am 27. November passirte der Dampfer „König" Dar-es-Salaam mit Major v. Reitzenstein an Bord. Major v. Reitzenstein trifft am 5. Dezember in der Delagoabai ein, um sich bald darauf zu dem Burenheer zu begeben.

London, 1. Dezember. „Daily Mail" meldet aus dem Lager von Frere vom Montag: Der Feind ist auf dem vollen Rückzuge nach Colenso zu. Estcourt ist vollständig von der Belagerung befreit und die Landwirthe kehren auf ihre Güter zurück. Heute Morgen wurde ein heftiges Feuern von Ladysmith gehört.

Das Kriegsministerium erklärt, bisher nichts auf den Fall Ladysmith' Hindeutendes erhalten zu haben. Es werde wahrscheinlich bald entsetzt werden.

London, 1. Dezember. Ein Abendblatt meldet aus Frere vom 28. November: Die Buren versuchten die Brücke über den Fluß bei Colenso zu sprengen, wurden aber durch englische Artillerie und berittene Infanterie gezwungen, sich zurückzuziehen.

Kairo, 1. Dezember. Offiziere der Sudanarmee erzählen, daß der Kalif, als er sah, daß es unmöglich sei, zu entkommen, seine Emire aufgefordert habe, bei ihm zu bleiben und mit ihm zu sterben. Er habe sodann ein Schaffell auf dem Boden ausgebreitet und sich, seine Emire zur Rechten und Linken, darauf gesetzt. Die Schüsse trafen seinen Kopf, sein Herz, den einen Arm und seine Beine. Seine Emire und seine Leibgarde starben an seiner Seite. Die Truppen des Oberst Singate stürmten über den Kalifen und über die Emire hinweg. Der Oberst Singate kehrte erst zurück, die Leiche zu suchen, als er die Nachricht vom Tode des Kalifen erhalten hatte.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Lipinski, Dampfer „Alice" mit 2 beladenen Kähnen im Schlepptau, von Danzig nach Thorn; R. Polaszewski, Kahn mit 2200 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; A. Kubacki, Kahn mit 2800 Zentner Gaskohlen, von Danzig nach Thorn; Ed. Dahmer, Galler mit 12 000 Ziegeln, von Antoniewo nach Thorn; P. Wilgorski, Kahn mit 3000 Zentner Rohzucker, von Wloclawek nach Danzig; Joh. Krep, Kahn mit 2300 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn. — **Wasserstand:** 1,62 Meter. — **Windrichtung:** W.

3. Dezember	Sonnen-Aufgang	7 Uhr 54 Minuten.
	Sonnen-Untergang	3 „ 46 „
	Mond-Aufgang	8 „ 23 „
	Mond-Untergang	4 „ 5 „

Tageslänge: 7 Stund. 52 Min., Nachtlänge: 16 Stund. 8 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 2. Dezember. **Fonds** fest.

		1. Dezbr.
Russische Banknoten	216,60	216,55
Warschau 8 Tage	—	215,70
Oesterr. Banknoten	169,35	169,35
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,60	89,50
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	98,00	97,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,90	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,60	89,60
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	98,20	98,00
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,00	86,00
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	94,50	94,30
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	95,25	95,20
„ „ 4 pCt.	100,90	101,00
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	—	98,25
Türk. Anleihe C.	25,80	25,90
Italien. Rente 4 pCt.	94,25	94,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	93,80	93,80
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	194,30	194,00
Harpener Bergw.-Akt.	204,30	201,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124 80	124,80
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	95,00	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$72^3/_8$	—
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	47,30	47,50

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

KOSMIN
Mund- u. Zahnwasser.
Wer es einmal gebraucht, verwendet es immer!
Wer KOSMIN noch nicht gebraucht, der probire es, denn es ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.
Flacon Mk. 1.50, lange Zeit ausreichend, ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien, sowie in den Apotheken käuflich.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,
Berlin C., Rothes Schloß 2.
Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25 000 Schüler ausgebildet. **Kurse von 20 Mark an** beginnen am 1. und 15. jeden Monats. **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23, Breslau, Königsberg, München u. s. w. hat ausländische Niederlassungen in Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Paris, Wien, Zürich und beschäftigt über 700 Angestellte; in Amerika und Australien ist sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarife postfrei.

Gestern früh verschied nach schwerem Leiden der Pfefferküchler
Franz Sawicki
im 67. Lebensjahre.
Er hat in dem Betriebe der unterzeichneten Firma seit mehr als 25 Jahren mit treuer Pflichterfüllung gearbeitet.
Sein Andenken wird in Ehren bleiben.
Thorn, den 2. Dezember 1899.
Gustav Weese.

Die Beerdigung des Pfefferküchlers **Franz Sawicki** findet Sonntag nicht um 3 Uhr sondern **um 2 Uhr** statt.

Mein Grundstück
in **Mocker** mit Colonialgeschäft ist sofort zu verkaufen. Off. unt. **D. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 5. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer des Königl. Landgerichts
1 Sopha mit rothem Bezug, 1 Tisch, 1 bunte Tischdecke, 3 Stühle mit Rohrgeflecht, 1 Wäschespind mit Aufsatz, 1 kl. Teppich, 1 Bierapparat und 1 Musikautomaten
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Den geehrten Herrschaften von **Mocker** zeige ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage **Schützstraße 3** eine
Bäckerei
eröffnet habe. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Gustav Konietzko.

Lehrlinge
finden sofort Stellung.
J. Wardacki.
Eisenwaarenhandlung, Thorn.

Lehrling,
der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
B. Gehrz, Bäckermstr., Mellienstr. 87.

Der Weihnachts-Bazar
zum Besten des hiesigen
Diakonissen-Krankenhauses
findet
Dienstag, den 12. Dezember, von 4 Uhr Nachmittags ab
in den oberen Räumen des **Artushofes** statt.
Von 5 Uhr ab:
Concert der Kapelle des 15. Art.-Regts. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Krelle.**
Entree 50 Pfennige, Kinder frei.
Alle Diejenigen, welche uns auch in diesem Jahre durch **Gaben** für den Bazar zu unterstützen beabsichtigen, werden freundlichst gebeten solche **bis zum 10. Dezember** den nachbenannten Damen des Vorstandes zusenden zu wollen. — **Speisen** für das Buffet und **Getränke** werden **am 12. Dezember** Vormittags in den oberen Räumen des Artushofes unmittelbar entgegengenommen.
Eine Liste behufs Einsammlung von Gaben wird nicht in Umlauf gesetzt.
Der Vorstand.
Frau Excellenz **v. Amann.** Frau **Lina Dauben.** Frau **Marie Dietrich.** Frau **v. Reitzenstein.** Frau **Helene Schwartz.**

Nach vollendetem Ausbau
meiner vereinigten Geschäftshäuser Kneiphöfische Langgasse Nr. 42/43 und Hofgasse Nr. 6/7 und nach Eingang der
überraschendsten Neuheiten
besonders für die
Weihnachts-Ausstellung,
welche jetzt in sämmtlichen Räumen des Souterrains, Parterrs und der ersten Etage eine übersichtliche Aufstellung gefunden hat, lade ich zum **Einkauf** und zur **Ansicht** ergebenst ein.

Abtheilung I. Beleuchtungs-Gegenstände
aller Art für Petroleum, Kerzen, Gasglühlicht, Acetylen und electrisch Licht.

Abtheilung II. Kunstgewerbliche Gegenstände
in echter und imitirter Bronce, getriebenem Kupfer und Messing, Kayserzinn, ff. bearbeitetem Eisen und Zinkguß, Majolika, Terracotta, Porzellan und Glas, sowie **Gegenstände** für den **Haushalt**, als Blumentische, Ständer und Töpfe, Garderobenständer und Haken, Regenschirmständer, Ofenvorsetzer, Ofenschirme 2c.

Abtheilung III. Kochmaschinen und Oefen,
Kochmaschinen ausschließlich aus der berühmten Hildesheimer Sparherdfabrik von **A. Senking.**
Oefen System **Lönholdt, Cadé,** Patent Germanen 2c.
Gas-Koch-, Heiz- u. Plättapparate bewährter Systeme, **Electrische Koch-,** Heiz- u. Plättapparate, System Prometheus.

Abtheilung IV. Badeartikel u. Sanitätsutensilien
aller Art, in meiner Ausstellung zum Theil fix und fertig mit den Heizgas- u. Wasserzu- u. Abflußleitungen verbunden.

Muster- und Preislisten, bei möglichst genauer Angabe des Gewünschten, franco gegen franco.

F. W. Haack, Königsberg i. Pr.,
Telephon 203. **Lampen- und Metallwaarenfabrik.** Telegrammadresse: Haack, Lampenfabrik.

Hamburger
Kaffee-Rösterei
Heiligegeist- u. Coppernicusstr.-Ecke
empfiehlt
gebrannte Kaffees zu 0.70, 0.80, 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2 Mk. per Pfd.
Roh-Kaffees.
Cacao (garantirt reinschmeckend) 1.35, 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40 M. p. Pfd.
Chokoladenpulver 0.60 und 0.80 Mark per Pfund.
Bruch-Chokolade 0.80 Mk. p. Pfund.
Block-Chokolade 1.00 „ „ „

Cakes:

Albert-Cakes	1.00	Mk. per Pfd.
Colonial-Cakes	1.00	„ „ „
Demi lone-Cakes	1.00	„ „ „
Vanille-Brezeln	1.00	„ „ „
Russisch-Brod	1.60	„ „ „
Kaiser-Mischung	1.60	„ „ „
Carola-Mischung	1.70	„ „ „
Würfelzucker	0.29	„ „ „
Farin	0.26	„ „ „

Marmelade 0.35 M. p. Pfd.
Chines. Sonnen-Thee-Auslese in Päckchen von 0.10—1.50 Mk.

Gute Speisekartoffeln,
à Ctr. 2 Mk. frei Thorn, offerirt
Dominium Rüdigsheim.



Tivoli-Etablissement.
Sonntag, den 3. Dezember cr.
von Nachmittags 4 Uhr ab:
Großes
Streich-Concert
bei freiem Entree
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15, verbunden mit
Wurstessen
(eigenes Fabrikat).
Vormittags: **Wellfleisch.**
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Krause, Oekonom.
Der Saal ist gut geheizt.

Victoria-Theater.
Sonntag den 3. bis Mittwoch den 6. Dezember 1899:
Große Spezialitäten-Vorstellung
von nur Künstlern 1. Ranges.
Wallanda-Truppe 6 Personen.
Deutsch-Polnische Kostüm-Soubrette **Aniela Koncewicz.**
Edwin Meyer, Blitzdichter und Humorist.
Köröty-Truppe in ihren großartigen Marmortableaux.
Vivagraph, Vorführung neuester lebender Bilder.
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski** (Sonntag bis 2 Uhr Nachm., dann in der Conditorei des Herrn **Nowak**): Reserv. Platz 80 Pf. sechs Plätze 4 Mk. 50 Pf., Saal 50 Pf. sechs Plätze 2 Mk. 75 Pf.
Alles Nähere die Zettel.
Die Direktion.

2 möblirte Zimmer
sogleich zu vermieth. **Strobandstr. 20**

Heute Sonntag, 3. Dezember.

Auf mehrfaches Verlangen zweites und letztes

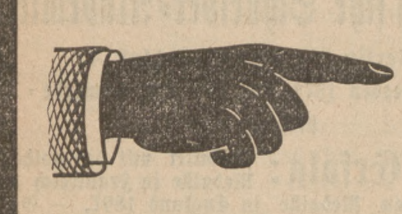
Eilenberg-Concert.

Artushof. Abends 8 Uhr.

Karten à 1 Mark, Schülerkarten à 50 Pfg. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Streng feste Preise! | Nur gegen Baar!

Vortheilhaftes Angebot für



Weihnachtsgeschenke

von

Georg Guttfeld & Co., Thorn,

Altstädtischer Markt 28.

Um der verehrten Kundschaft für den kommenden „Weihnachtsbedarf" etwas außergewöhnlich Vortheilhaftes zu bieten, haben wir einzelne Roben von der letzten Sommer- und Herbst-Saison zu abnorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt. Außerdem sind sämmtliche Abtheilungen unseres Etablissements für das bevorstehende Weihnachtsfest mit allen Neuheiten reichlich ausgestattet und bieten eine Fülle nützlicher und praktischer Geschenke.

Einen großen Posten

Kleiderstoffe,

das ganze Kleid von 6 Meter für 1.50, 1.75, 2.28, 2.75, 3.45, 3.90, 4.50, 4.90 Mk.

Ferner einen Posten **Kleiderstoffe, nur hochfeine Waare,** das Kleid von 6 Mtr. für 5.40, 6.30, 7.20, 7.50 Mk.

Melirte u. gezwirnte Kleiderstoffe das Mtr. von 58 Pf. an.
Wohlfeile Damentuche das Meter von 44 Pf. an.
Einfarbige Cheviots das Meter von 45 Pf. an.
Noppenstoffe das Meter von 58 Pf. an.
Effektvolle Fantasiestoffe in großer Auswahl.
Schwere Warps, glatt u. gestreift, Meter von 25 Pf. an.
Schwarze, reinseidene Merveilleux in großer Auswahl.

Farbige, glatte u. gemusterte

Seidenstoffe.

Oberhemden

für Herren und Knaben aus reinleinenem Einsatz und guten Stoffen, das Stück von 1,90 Mk. an.

Serviteurs und Chemisettes,

einfach bis zu elegant gestickten Dessins das Stück von 29 Pf. an.

Manschetten

das Paar von 22 Pf. an.

Steh- und Umlegekragen

nur neue Façons das Stück von 16 Pf. an.

Cravatten

in enorm grosser Auswahl.

Weisse Cravatten von 4 Pf. an.
Dunkle Schleifen von 8 Pf. an.
Diplomaten in vielen Façons von 18 Pf. an.
Regattes, stets neueste Formen von 28 Pf. an.
Westen für Steh- und Umlegekragen von 7 Pf. an.
Cachenez in Seide, Halbseide und Wolle das Stück von 9 Pf. an.
Damen-Kragen das Stück von 18 Pf. an.
Glacé-Handschuhe in großer Auswahl und nur erprobte, gute Qualitäten.

Große Ausstellung von

Spielwaaren und Puppen.

Reichhaltiges Sortiment in **Jugendschriften, Märchenbüchern, Indianergeschichten, Bilderbüchern.**

Kaffeeservice, echt Porzellan, 8theilig von 1.60 bis 23 Mk.
Tafelservice, echt Porzellan, mit feinem Decor, für 6 und 12 Personen von 12.50 Mk. an bis 64 Mk.
Dekorirte Kaffeetassen, echt Porzellan, das Paar von 9 Pf. beginnend bis zu den feinsten.
Dekorirte Kaffeekannen, echt Porzellan, das Stück 49 und 69 Pf.
Hängelampen in enorm großer Auswahl von 4.75 Mk. an.
Cigarrenschränke in schöner Ausführung von 48 Pf. an.
Vogelbauer in großer Auswahl von 58 Pf. an.
Vogelbauerständer und Halter von 65 Pf. an.
Salon-Säulen das Stück von 2.90 Mk. an.

Großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Grosse Auswahl in deutschen und englischen Stoffen zur Maassanfertigung.

Georg Guttfeld & Co., Thorn,

Altstädtischer Markt 28.

Reelle Bedienung! | Jeder Gegenstand wird umgetauscht.

Schweizerkäse, Tilsiter, Holländer, Roquefort, Neuchateller, Dessertkäschen, Glarnerkräuter-, Münchener Bierkäse 2c., ff. Butter aus pasteurisirter Sahne, ff. Wurstwaaren aus der Schlächterei Rosenberg, echte Braunschweiger Mettwurst, Gänserollbrüste, Ochsenmaulsalat, Sardinen in Oel, Sardellen, Kieler Sprotten, Bücklinge, Rollmöpse, Brat- und Delikateß-Heringe, Preißelbeeren, Kirschen, Dill- und Senfgurken, gebrannte Kaffees, ff. Thee, Cacao u. Chokolade Riquet empfiehlt billigst
J. Stoller, Schillerstr.

Carl Bonath, **Photographisches Atelier** Neustädt. Markt, Eingang Gerechtestraße. Anfertigung aller Arten Photographien. **Photo-Reliefs! Das Neuste: Photo-Plastik!**

Bauholz-Versteigerung in Russisch-Polen.
Am 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr werden in **Lublin,** im **Hotel Victoria,** an den Meistbietenden verkauft:
3750 Stück Kiefern-Mittel- und Stark-Bauholz
nebst **2 Kiefern-Schlägen** von ca. 30 poln. Morgen aus den Forsten der Herrschaft Polanuwka (Bahnstat. Nowo Alexandria Weichselbahn, Post Każmierz, Telegr. Opole, Gouv. Lublin), 4 Kilometer von der Weichsel. Wald jederzeit zu besichtigen. Das zu erlegende Vadium beträgt 5000 Rubel.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen bar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. 1)

Gut renov. **Wohnung,** 2 Zim., hell. Küche, all. Zub. f. z. v. Bäckerstr. 3.

Christl. Verein junger Männer.
Sonntag, d. 3. Dezember, 1/2 8 Uhr im kleinen Schützenhaussaale:
Familienabend,
bestehend in Ansprache, Deklamationen, Chorgesängen 2c. **Gäste willkommen.**

Hypothen-, Credit-, Capital- u. Darlehn-Suchende erhalten sofort **geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch. Mannheim.**

„Schweyer's Kitt"
mehrfach preisgekrönt, kittet mit unbegrenzter Haltbarkeit sämmtl. zerbroch. Gegenstände. Gläser à 30 u. 50 Pf. in **Thorn** bei **Raphael Wolff.**

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des **Leinenhauses M. Chlebowski,** betreffend **Weihnachtsausverkauf** bei, worauf wir aufmerksam machen.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.